

# Inhaltsverzeichnis

<b>Literaturverzeichnis</b> .....	XV
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	LXXXV
<b>Kapitel A: Einführung</b> .....	1
<b>I. Hintergründe</b> .....	1
1. Unternehmensverpflichtung durch legislative Maßnahmen.....	1
2. Unternehmens„autonomes“ Motiv – Positives Öffentlichkeitsbild .....	2
3. Unternehmerische Selbststeuerung als Lösungskonzept.....	4
<b>II. Entstehungsgeschichte</b> .....	5
1. Ursprung .....	6
2. Begriffsvielfalt .....	6
3. Ombudsmannbegriff im Unternehmenskontext .....	7
<b>III. Untersuchungsgegenstand: Der „betriebliche“ Ombudsmann</b> .....	8
<b>IV. Gang der Untersuchung</b> .....	11
<b>Kapitel B: Ausgangssituation: Wirtschaftskriminalität und Anforderungen an das Präventivinstrumentarium</b> .....	13
<b>I. Typische Merkmale von Wirtschaftskriminalität</b> .....	14
1. Ausweitungsgefahren .....	15
2. Täterpersönlichkeit.....	17
3. Fehlender Opferbezug .....	18
4. Deliktsnatur: Geheimhaltungsdelikt.....	19
5. Anonymität .....	21
6. Beweisdefizite .....	21
7. Befund.....	23
<b>II. Anforderungen an das Präventivinstrumentarium</b> .....	24
1. Strafrechtliche vs. außerstrafrechtliche Mittel .....	24
a. Vorrang wirtschaftlicher Selbstregulierung .....	24
b. Gefahrenpotential privater Kontrollmechanismen...	25
c. Grenzen privater Kontrollmechanismen .....	26
d. Faktoren für die Mittelauswahl.....	27
e. Tendenzen zur Kurskorrektur .....	29
f. Bewertung.....	31

2.	Der Ombudsmann als Präventionsmittel.....	32
<b>III.</b>	<b>Ergebnis .....</b>	<b>35</b>
<b>Kapitel C: Unternehmensinterne Kriminalprävention durch den</b>		
	<b>Ombudsmann .....</b>	<b>37</b>
<b>I.</b>	<b>Kriminologische Ausgangsaspekte.....</b>	<b>37</b>
1.	Raum-Verteidigungs-Theorie .....	37
2.	Routine-Aktivitäts-Theorie .....	38
3.	Bewertung.....	38
<b>II.</b>	<b>Die rechtliche Rahmenkonstruktion .....</b>	<b>39</b>
1.	Zivilrechtliche Ausgestaltung .....	39
a.	Stellvertretung.....	40
b.	Vertrag zugunsten Dritter .....	40
c.	Vertragliche Verschwiegenheitspflicht.....	41
2.	Ombudsmann-Systeme im Lichte widerstreitender Interessen .....	42
a.	Anwaltseigenschaft des Ombudsmanns.....	44
b.	Partei.....	45
aa.	Parteistellung des Unternehmens.....	45
bb.	Parteistellung des Hinweisgebers .....	45
cc.	Bewertung .....	47
c.	Anvertrauen von Rechtssachen.....	48
d.	Merkmal „derselben Rechtssache“ .....	49
e.	Interessenwiderstreit .....	50
f.	Vertretung .....	51
g.	Vermeidung des Interessenkonflikts durch Parteivereinbarung.....	53
h.	Bewertung.....	54
3.	Legitimation der Ombudsmann-Systeme durch den Rechtsgedanken des § 406 f StPO .....	55
a.	Teleologische Zielrichtung .....	56
b.	Verletztenbegriff.....	56
c.	Schutzumfang .....	56
d.	Ombudsmann-Systeme als Verletztenrecht .....	57
e.	Bewertung.....	59
4.	Befund.....	60
<b>III.</b>	<b>Interessenlage der Beteiligten und beabsichtigte Wirkrichtung sowie Wirkweise .....</b>	<b>61</b>
1.	Das unternehmerische Einsatzziel.....	61

a.	Aufbrechen der „Schweigekartelle“ und Beseitigung von Sicherheitslücken .....	62
b.	Vermeidung unkontrollierter Publizität .....	64
c.	Vermeidung negativer Konsequenzen .....	65
d.	Frühzeitige Verfügbarkeit von Informationen .....	66
e.	Blick auf ein mögliches Ermittlungs- und Strafverfahren .....	66
f.	Unternehmens(eigenes) Interesse infolge spezieller Regelungssystematik .....	67
g.	Befund .....	69
2.	Abgleich mit der Interessenlage der Hinweisgeber .....	70
3.	Allgemeininteresse – „Hoheitliches“ Aufgabenfeld .....	73
4.	Zielpersonen.....	80
5.	Zielobjekt: Informationen – Zum Preis der Vertraulichkeit... ..	81
<b>IV.</b>	<b>Aufgabenfeld im Zusammenhang mit der unternehmensinternen Kriminalprävention .....</b>	<b>82</b>
1.	Individuelle Betreuung einzelner Hinweisgeber .....	83
a.	Abklärung der Fakten .....	84
b.	Problemwahrnehmung .....	84
c.	Situationsanalyse .....	86
d.	Prüfung der zugrunde liegenden Normen und der zur Erörterung anstehenden Güter .....	87
e.	Verantwortete Güterabwägung .....	88
f.	Beurteilung von Verhaltensoptionen .....	89
g.	Prüfung der sittlich-kommunikativen Verbindlichkeit .....	89
h.	Ethisch verantwortete Urteilsfindung .....	90
i.	„Verhandlungen“ mit dem Unternehmen .....	90
2.	Generalpräventiv orientierte Tätigkeiten .....	91
a.	Schulungsmaßnahmen .....	91
b.	Rückkoppelungsfunktion .....	94
3.	Nebeneffekte .....	94
a.	Ausgleich von Schwächen der Vorgesetzten .....	94
b.	Vermeidung der persönlichen Haftung der geschäftsführenden Organe.....	95
c.	Generierung von Wettbewerbsvorteilen .....	97
4.	Befund.....	98
5.	Schlussfolgerung .....	101
<b>V.</b>	<b>Ergebnis .....</b>	<b>102</b>

<b>Kapitel D: Gesetzliche Verschwiegenheitspflicht, strafprozessuales Zeugnisverweigerungsrecht und Beschlagnahmeverbot als Garanten der Vertraulichkeit.....</b>	<b>105</b>
<b>I. Herleitung und Systematik des „Anwaltsgeheimnisses“ .....</b>	<b>106</b>
<b>II. Verschwiegenheitsverpflichtung nach § 43 a II BRAO.....</b>	<b>108</b>
<b>III. Gesetzliches Zeugnisverweigerungsrecht nach § 53 I 1 Nr. 3 StPO.....</b>	<b>110</b>
1. Einführung .....	110
2. Der Ombudsmann als Verteidiger.....	112
3. Der Ombudsmann als Rechtsanwalt mit Zeugnisverweigerungsrecht .....	113
a. Wortlaut und Systematik des § 53 I 1 Nr. 3 StPO .	114
b. Teleologischer Hintergrund .....	116
c. Umfang des Zeugnisverweigerungsrechts .....	119
d. Entbindung von der Verschwiegenheitsverpflichtung.....	121
aa. Entbindung durch den Hinweisgeber .....	121
bb. Entbindung durch das Unternehmen .....	121
cc. Entbindung durch den möglichen „Täter“ .....	122
(1) Die Frage nach dem Entbindungsberechtigten.....	122
(2) Sonderkonstellation: Sonst bekannt gewordene Tatsachen ..	123
(3) Beurteilungsbasis: Vertrauensverhältnis .....	124
(4) Bewertung .....	126
(5) Ergebnis .....	126
e. Anvertraute und bekanntgewordene Tatsachen .....	127
f. Befund .....	127
<b>IV. Zeugnisverweigerungspflicht .....</b>	<b>129</b>
1. Prozessuale Konsequenzen aus § 203 StGB .....	129
2. Schutzzweckerwägungen .....	130
3. Bewertung .....	131
4. Abweichender Befund mit Blick auf § 138 StPO .....	132
5. Ergebnis .....	133
<b>V. Beschlagnahmeverbot nach § 97 StPO .....</b>	<b>133</b>
1. Bedeutung der materiellen Beweismittel .....	133
2. Zeugnisverweigerungsrecht als Anknüpfungspunkt für den Beschlagnahmeschutz .....	133

3.	Schutz des (später) beschuldigten Hinweisgebers.....	135
4.	Schutz des am strafbaren Verhalten unbeteiligten Hinweisgebers.....	136
	a. Wörtliche Auslegung .....	137
	b. Teleologische Auslegung.....	138
	c. Systematische Auslegung .....	139
	d. Zwischenergebnis .....	140
	e. Historische Auslegung.....	141
	f. Bewertung.....	142
	g. Befund .....	145
<b>VI.</b>	<b>Ergebnis .....</b>	<b>145</b>
<b>Kapitel E: Das Handeln in der Eigenschaft als Rechtsanwalt .....</b>		
<b>I.</b>	<b>Kennzeichen des anwaltlichen Berufsbildes.....</b>	<b>147</b>
	1. Ausbildung und fachliche Qualifikationen .....	148
	2. Unabhängige und eigenverantwortliche Stellung.....	148
	3. Fremdbezogene, rein ideelle Einzelfallhilfe.....	149
	4. Zwischenergebnis.....	150
<b>II.</b>	<b>„Typischer“ anwaltlicher Pflichtenkreis .....</b>	<b>152</b>
	1. Pflichtenkreis .....	152
	a. Pflicht zur Zieldefinition und Tatsachenaufklärung.....	154
	b. Pflicht zur Rechtsprüfung und –beratung .....	155
	aa. Rechtsprüfung im Sinne hergebrachter Qualifikationsgrundsätze .....	155
	bb. Rechtsdienstleistungsgesetz als Auslegungshilfe.....	156
	cc. Beurteilung der Ombudsmann-Systeme ..	156
	c. Pflicht zur Verschwiegenheit.....	157
	2. Zwischenergebnis.....	158
<b>III.</b>	<b>Einschränkung des Zeugnisverweigerungsrechts durch „atypische“ Stellung des anwaltlichen Ombudsmanns im Bezug auf das Unternehmen.....</b>	<b>160</b>
	1. Erste Auffassung .....	162
	a. Bedenken gegen die Unabhängigkeit.....	164
	b. Auswirkungen auf das strafprozessuale Zeugnisverweigerungsrecht .....	165
	aa. Längere vertrags- bzw. beratungsbegründende Unternehmensbindung.....	165

	bb.	Dauernde und vertraglich fixierte Bezüge – wirtschaftliche Abhängigkeitsbeziehung .....	167
	cc.	Weisungsgebundenheit .....	170
	dd.	Faktische und rechtliche Unmöglichkeit zur freien Mandatsübernahme .....	172
	ee.	Unmöglichkeit der Ablehnung eines Mandats .....	173
	ff.	Zwischenergebnis .....	178
2.		Zweite Auffassung .....	178
3.		Anwaltsprivilegien im Lichte des Gemeinschaftsrechts .....	179
	a.	Geschriebenes Gemeinschaftsrecht .....	179
	b.	Stellungnahme der Europäischen Kommission aus dem Jahre 1978.....	181
	c.	Urteil des EuGH in der Rechtssache AM & S Europe Ltd. / Kommission.....	181
	d.	Beschluss des Präsidenten des EuG Akzo Nobel Chemicals Ltd. / Akros Chemicals Ltd. ....	185
	e.	EuG-Urteil Akzo Nobel Chemicals Ltd. / Akros Chemicals Ltd. ....	186
	f.	Zwischenergebnis .....	189
4.		Neuere deutsche Rechtsprechung .....	189
5.		Ergebnis .....	192
<b>IV.</b>		<b>Zusammenfassung des anwaltlichen Eigenschaftsprofils .....</b>	<b>197</b>
<b>V.</b>		<b>Schlussfolgerung für die Verlässlichkeit der Vertraulichkeitszusage de lege lata.....</b>	<b>198</b>
<b>VI.</b>		<b>Lösungskonzepte de lege ferenda .....</b>	<b>200</b>
	1.	Verfahrensrechtliche Überlegungen.....	200
	2.	Reaktionen des Unternehmens .....	204
	3.	Whistleblower-Schutzinstrumente .....	205
	4.	Anzeigepflichten .....	208
	5.	Private als vorgelagerte Akteure des Ermittlungsverfahrens .....	210
	6.	Reform des staatlich geprägten Ermittlungs- und Hauptverfahrens .....	215
<b>VII.</b>		<b>Ausblick.....</b>	<b>221</b>
<b>Kapitel F:</b>		<b>Schlussbetrachtungen .....</b>	<b>223</b>
<b>Zusammenfassung .....</b>			<b>231</b>